

# Pulsnitzer Anzeiger

## Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 50 Rpt., bei Lieferung frei Haus 55 Rpt. Postbezug monatlich 2.50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsabgabe für Abholer täglich 3-6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 4 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vor 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pulsnitz; Stellv.: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Heimatteil, Sport u. Anzeigen: Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Bilderdienst und den übrigen Teil: Walter Mohr, Pulsnitz. — D. A. L.: 2250. Geschäftsstellen: Albertstraße 2 und Adolf-Hitler-Straße 4. Fernruf 518 und 550

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Ramenz, des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr 47

Freitag, den 25. Februar 1938

90. Jahrgang

## Erinnerungstag der Alten Garde

Die 18. Parteigründungsfeier in München

Zum 18. Male jährt sich am 24. Februar der geschichtliche Tag, an dem Adolf Hitler inmitten einer lärmdurchdrungensten Versammlung im Münchener Hofbräuhaus zum erstenmal die 25 Programmpunkte der NSDAP verkündete. Dann trat die Bewegung, die von der Geschichte berufen sein sollte, Volk und Reich zu retten, in das Leben des deutschen Volkes ein.

Wie immer, gehörte die Ehre dieses Erinnerungstages vor allem den alten Kämpfern und Weggenossen Adolf Hitlers, die damals schon und in den folgenden schweren Kampffahren an der Seite des Führers standen und die seelische Kraft aufbrachten, an die Wiederauferstehung des deutschen Volkes aus Schmach und Elend zu neuer Ehre und Größe zu glauben.

### Rosenberg über die Aufgaben der SA

Eine besondere Note erhielt in diesem Jahre der 24. Februar durch eine Führerkundgebung der SA-Gruppe Hochland im Bürgerbräuhaus, in deren Rahmen schon in der Mittagsstunde Reichsleiter Alfred Rosenberg zu den Männern im braunen Hemd über die hohen Aufgaben der SA sprach. Rosenberg ging aus von der Kraft, die immer und immer wieder aus der Erinnerung wachse, und sprach von dem tiefen Geheimnis, das schlichte Männer befähigt habe, einen Kampf durchzuführen, wie ihn die Kämpfer Adolf Hitlers in den vergangenen Jahren durchzuführen mußten.

Die letzten fünf Jahre hätten, so fuhr Alfred Rosenberg fort, im Zeichen der Erreichung der nationalen Freiheit gestanden. Als zweite große Epoche sei bereits vorbereitet die Epoche der Sicherstellung der sozialen Gerechtigkeit in Deutschland. Er glaube, daß diese neue Epoche auch für die SA neue große Aufgaben bringen werde.

### Der Führer bei seinen alten Kampfgenossen

Der Abend des historischen 24. Februar gehört den ersten Parteigenossen, jenen Männern und Frauen, die mit dem Führer den langen, schweren und opfervollen Weg gegangen sind bis zu dem glorreichen Sieg. Und es ist ein erhabener Brauch, daß die ersten Nationalsozialisten Jahr für Jahr zur historischen Stunde am Ort des geschichtlichen Geschehens zusammenkommen, um, einer großen Familie gleich, Wiedersehen zu feiern. Und Jahr für Jahr weilt Adolf Hitler unter ihnen.

Der große Saal des Hofbräuhauses, der wie damals vor 18 Jahren schmucklos geblieben ist, ist wieder restlos überfüllt. Um das einfache Rednerpodium spannt sich ein Halenkreuztuch als einziger Schmuck. Die meisten der alten Kampfgenossen des Führers tragen das schlichte Braunhemd, alle aber das Goldene Ehrenzeichen der Partei, viele Männer, unter ihnen auch Träger des feldgrauen Rockes, den Untorden.

An den Tischen beim Rednerpult sieht man die Reichsleiter Fiebler und Amann, Korpsführer Hühnlein, Reichsleiter Rosenberg und Stabschef Luhe. Auch viele Frauen nehmen wieder an der historischen Stunde teil. Neben der Sternecker-Gruppe fehlt nicht der Stoßtrupp Hitler mit seinem Führer Berchtold. Weiter sieht man die Parteigenossen Kriebel, Hermann Esser, Heinrich Hoffmann, die Reichsleiter Schwarz, Böhler, Grimm, Bornmann, die Gauleiter, Ministerpräsident Siebert, den kommandierenden General des 7. Armeekorps, General der Infanterie Schöberl, und den Befehlshaber der Luftwaffenkommando III, General der Flieger Sperle. Auch die Reichsleiter Dr. Ley und Dr. Fricl erscheinen, herzlich begrüßt. Weiter haben Platz genommen die Reichsminister v. Ribbentrop, Lammerz und Ruff sowie die Reichsleiter Dr. Dietrich, von Schirach und Franke.

Die nationalsozialistische Weltanschauung müsse sich immer mehr auf allen Gebieten unseres Lebens durchsetzen. Die persönliche Vertretung dieser Weltanschauung auch im Alltag sei eine Verpflichtung, die eines großen Einsatzes der SA wert sei. Das bedeute die Fortsetzung des gleichen Kampfes, den die SA einst auf der Straße geführt habe, bedeute aber auch die persönliche Hilfeleistung für jeden Hilfsbedürftigen. Unerläßlich sei weiter die Stählung des Körpers, denn in der Repräsentation des ganzen deutschen Volkes durch ein festes und starkes Mannestum müsse die SA eine wichtige Erziehungsaufgabe erblicken.

Reichsleiter Rosenberg wies dann darauf hin, daß es heute auf dem Kampffeld der nationalsozialistischen Bewegung nicht um Begriffe, um Konfessionen, sondern um Charaktere gehe, und daß auf diesem Kampffeld die Bewegung siegreich bleiben müsse. Dazu gehöre auch die Ueberwindung aller Anschauungen, die hinter den zerschlagenen Parteien standen. Die deutsche Jugend werde von denen erzoget, die Deutschland gerettet, nicht aber von denen, die es verraten haben.

### Die Kameradschaft das höchste Vermächtnis

Als höchstes Vermächtnis aus der Kampfzeit bezeichnete Alfred Rosenberg die Kameradschaft. Die Geschichte werde einst danach urteilen, ob wir die drei Urwerte des deutschen Volkes, die nationale Ehre, die soziale Gerechtigkeit und die Kameradschaft bewahrt haben oder nicht. Es gehe um die Erhaltung der wiedergewonnenen nationalen und geistigen deutschen Heimat. Im Kampf der nationalsozialistischen Bewegung und damit der SA gebe es, so schloß Reichsleiter Rosenberg seine Ausführungen, kein Zurück, denn es gehe um Deutschland.

### Der Führer kommt

Ein Jubelsturm bricht los, gewaltig und unbeschreiblich. In diesem Orkan der Begeisterung drückt sich nicht nur die grenzenlose Liebe und Treue der alten Kämpfer aus, sondern der Dank und der Stolz des ganzen Volkes.

Leuchtenden Auges schreitet Adolf Hitler zur Saalmitte, nach allen Seiten grüßend und dankend. Hinter dem Führer gehen Rudolf Hess, der Gauleiter des Traditionsqaues, Adolf Wagner, Obergruppenführer Brückner, Gruppenführer Schaub, Reichsführer Himmeler und Ulrich Graf.

Dann steht Adolf Wagner vor dem Mikrophon und eröffnet die Feierstunde. In seiner kurzen Ansprache wendet er sich an seine Kameraden und Kameradinnen:

Ich danke in Euer aller Namen unserem Führer, daß er uns den heutigen Abend wieder schenkte. (Eosender Beifall.) Und wir danken dem Führer, daß er uns wieder die Möglichkeit gibt, ihm zu zeigen, wie unendlich lieb wir ihn haben. (Erneut stürmische Zustimmung.)

Als vor 18 Jahren der Führer in diesem Saal trat, war er die Hoffnung einiger weniger Menschen.

Als er aus dem Saal ging, heute vor 18 Jahren, war er die große Hoffnung aller jener, die in diesem Saal waren. Und am 30. Januar 1933 wurde er und seit dieser

Zeit ist er die ganz große Hoffnung aller Deutschen. Man braucht kein Prophet zu sein, um vorauszusagen, daß Adolf Hitler wahrscheinlich morgen schon die Hoffnung aller Menschen, die guten Willens in der ganzen Welt sind, sein wird. (Unbeschreiblicher Jubel.)

Und so grüßen wir ihn mit dem alten Kampfruf: Adolf Hitler Sieg-Heil!

Und nun tritt der Führer an das Podium. Nochmals rauscht der Jubel auf. Der Blick des Führers geht über die Reihen der alten Garde, geht über die Männer und Frauen, mit denen ihn die Erinnerung an schöne und schwere Tage verbindet.

### Dann spricht der Führer

Schon bei den ersten Worten der Ansprache des Führers bräut der begeisterte Jubel der Männer der alten Garde auf, als der Führer seiner Freude darüber Ausdruck gibt, daß er an diesem Abend wieder im Kreise seiner Kameraden aus der ältesten Kampfzeit weilen kann.

Aus den Worten des Führers und den begeisterten Geisrufen, mit denen die alten Kämpfer ihm danken, spricht die einzigartige unauflöbliche Verbundenheit zwischen Führer und alter Garde, jene untrennbare Einheit, die an diesem Tag vor 18 Jahren an dieser Stätte begründet wurde.

In kurzen Strichen läßt der Führer vor dem geistigen Auge der Teilnehmer dieser Stunde das Bild jener ersten heroischen Tage der jungen nationalsozialistischen Bewegung entstehen. Er spricht zu ihnen in packenden Worten über die entscheidenden Grundsätze und revolutionären Auffassungen von Führertum und Volksgemeinschaft, von Ehre und Freiheit, die er damals

vor 18 Jahren zum ersten Mal proklamiert hatte und die heute durch den Einsatz der Bewegung Allgemeingut des ganzen deutschen Volkes wurden.

Der Kampf gegen die Gleichgültigkeit und Indolenz, der Kampf gegen die Hebe von Lügen und Verleumdungen, der Kampf gegen den Terror und der Kampf gegen den damaligen Novemberfakt — alle diese großen Etappen werden in der Erinnerung der alten Parteigenossen aus den Worten des Führers wieder wach, und die Gedanken der Anwesenden gehen zurück zu jenem 9. November 1923, den der Führer als den Tag des größten Zusammenbruchs, aber zugleich auch als den Beginn des größten Aufbruchs der nationalsozialistischen Bewegung bezeichnet.

Der Führer schildert dann die entscheidenden Jahre des legalen Kampfes um die Macht bis zum 30. Januar 1933, dem Wendepunkt der deutschen Geschichte, an dem die nationalsozialistische Bewegung zur Gestalterin des deutschen Schicksals emporrückte.

Mit stürmischem, langanhaltendem Beifall unterstreichen die Zuhörer die Feststellung des Führers, daß von diesem Tag an seine Prophezeiungen aus dem Jahr 1920 eingelöst wurden. Unter sich immer wieder erneuernden Beifallsstürmen kennzeichnet der Führer die Etappen des Aufbaues der letzten Jahre.

Als der Führer dann die heutige Stellung des Reiches in militärischer, politischer und wirtschaftlicher Hinsicht umreißt, als er insbesondere die unabwendbare Forderung Deutschlands auf Rückgabe seiner Kolonien und die Sicherstellung der deutschen Gleichberechtigung betont, da unterstreichen minutenlange Kundgebungen die Darlegungen des Führers.

Und wieder findet der Führer begeisterte Zustimmung, als er unter Hinweis auf die großen baulichen und kulturellen Pläne des Dritten Reiches für die nächsten Jahre und Jahrzehnte feststellt, daß gerade wegen

